Info 3/12

Evangelisations Team
Hauptsache Jesus
www.evangelisation.biz

Egozentriker?

Es gibt Leute, die reden andauernd von sich selber. Kaum fällt ein Stichwort, müssen sie ihre Ich+Ich-Botschaften loswerden. Bei passenden, meist zu unpassenden Gelegenheiten tun sie ihre egozentrischen Weisheiten kund.

Wer in der Bibel die Berichte über Jesus liest, könnte auf die Idee kommen „Jesus ist ein Egozentriker“. Es ist auffällig: Jesus redet permanent von sich selbst. Natürlich spricht er auch von Gott und vom Reich Gottes. Jedoch muss er gleich ergänzen, dass er der Sohn des Vaters ist und dass er das Reich Gottes bringt. Es gibt wohl - außer in der Psychiatrie - keinen religiösen Lehrer, der so selbstzentriert an die Öffentlichkeit gegangen ist. Andere Religionsstifter sind eher zurückhaltend und weisen auf ihre Wahrheiten hin. Jesus behauptet: „Ich bin die Wahrheit“. Und dann kommt er nicht mit einer netten Einladung daher, wie „Würdest Du, wenn Du Lust und Laune hast und mental gerade mal gut drauf bist, mit mir spazieren gehen?“ NEIN! Er befiehlt: „Komm zu MIR“, „Folge MIR nach“.

Nach seinen Worten ist es unsere lebensrettende Pflicht, an ihn zu glauben. Wer das nicht tut, begeht die schlimmste Sünde: ihm nicht vertrauen. (Joh.16,9) „Alle, die an den Sohn Gottes glauben, haben das ewige Leben“ (Joh.3,36), hat Jesus von sich gesagt.

Fazit: Entweder ist Jesus ein egozentrischer Spinner oder wirklich der Sohn Gottes. Wer das herausfinden will, muss das tun, was Jesus sagt. Wer sich auf ihn einlässt wird dabei erleben, dass Jesus Mut zum Leben schenken, Trauernde trösten und Sterbende in den Himmel bringen kann.

„Alle, die an den Sohn Gottes glauben, haben das ewige Leben“

(Joh. 16,9)

Lutz Scheufler

Freundestag Evangelisation – 21.11.2012

in 08396 Waldenburg, Lutherkirche (Bahnhofstr. 3)
Referent: Winrich Scheffbuch (Stuttgart)

14.00 Uhr	Gottesdienst: „Das fröhliche Aufräumen“
15.30 Uhr	Stehkaffee
16.00 Uhr	Vortrag: „Die Welt hungert nach Jesus“

Infos vom Evangelisationsteam, Sendungswort Lutz Scheufler

Seit langem hören wir diese großen Worte von „Kirche ist Mission“ und „ganzheitliche Evangelisation“. In Diakonie und Caritas arbeiten allein in Deutschland über 950.000 Angestellte – das sind mehr als in der Automobilindustrie! Im Gegensatz dazu gibt es insbesondere in den landeskirchlichen Missionarischen Diensten nur eine Handvoll hauptamtliche Evangelisten. Weil ja alles in der Kirche „Mission“ ist, hat man die speziellen Dienste der Evangelisten schlicht abgeschafft.

Ulrich Parzany, ProChrist-Evangelist

Stellungnahme zur Öffnung der Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer

Auf der Frühjahrstagung 2012 der Synode der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens konnten die Synodalen der Sächsischen Bekenntnis-Initiative (SBI) die totale Öffnung der Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer etwas einschränken und den Schutz derer, die praktizierte Homosexualität ablehnen, festschreiben. Diesen Einsatz der SBI-Synodalen erkennen wir dankbar an. Mehr konnten sie nicht erreichen. Die SBI stellt dazu fest: „Mit Bedauern sehen wir jedoch, dass es auf Grundlage des Kirchenleitungsbeschlusses vom 21. Januar 2012 in seelsorgerlichen Ausnahmefällen Einzelerlaubnisse für homosexuelle Partnerschaften im Pfarrhaus geben kann. Nach unserem Schriftverständnis ist praktizierte Homosexualität mit der Heiligen Schrift nicht vereinbar.“ Aus diesem Grund können wir dem Beschluss der sächsischen Landessynode nicht folgen. Der „status confessionis“ ist gegeben.

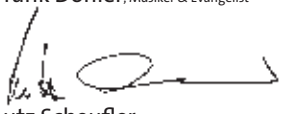
Darum stellen wir fest:

1. Den Landesbischof, die Kirchenleitung und die Landessynode erkennen wir nicht mehr als geistliche Leitung unserer Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens an.

2. Die Sächsische Bekenntnis-Initiative bitten wir eindringlich, dass diese umgehend eine Bekenntnissynode gründet.

Dresden, den 01.06.2012

Dr. Christa-Maria Steinberg, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie & Psychotherapie
Dr. Theo Lehmann, Evangelist, Pfarrer & Berater der Evangelikalen Stiftung GmbH
Michael Rausch, Bezirksjugendwart & Berater der Evangelikalen Stiftung GmbH
Michael Kaufmann, Evangelist
Andreas Riedel, Evangelist
Jens Ulbricht, Zeltmeister
Frank Döhler, Musiker & Evangelist



Lutz Scheufler, Jugendevangelist beim sächsischen Landesjugendpfarramt und Teamleiter

Sachsens Evangelikale gegen die Homo-Ehe

... So einen Satz gibt es nicht oft in der evangelischen Kirche: „Den Landesbischof, die Kirchenleitung und die Landessynode erkennen wir nicht mehr als geistliche Leitung unserer Landeskirche an.“... Zwei Unterzeichner sind der Landeskirche dienstrechtlich verbunden, der pensionierte Pfarrer Theo Lehmann aus Chemnitz und der Jugendevangelist Lutz Scheufler (Waldenburg), in Teilzeit beschäftigt am Landesjugendpfarramt... Sie akzeptieren nicht, dass es in der Landeskirche – rund 780.000 Mitglieder – laut Synoden-Beschluss vom April künftig homosexuellen Pfarrern möglich sein soll, „im Einzelfall“ mit dem schwulen Partner oder der lesbischen Partnerin im Pfarrhaus zusammenzuleben... Deshalb gehen sie selbst sehr weit und schreiben: „Der ‚status confessionis‘ ist gegeben.“ Das heißt: Wegen der Homo-Ehe stellt sich für die Unterzeichner die Frage, ob sie noch denselben christlichen Bekenntnisstand wie die Landeskirche haben. Wobei der Begriff „status confessionis“ den Schluss nahe legt, dass die Unterzeichner bei Verneinung jener Frage die Kirche verlassen müssten... „Es ist nicht die Absicht des Evangelisationsteams, kirchenpolitisch hier ein neues Gebilde zu installieren“, sagte Lutz Scheufler „Welt Online“. Vielmehr wollen die Leute vom Evangelisationsteam eine größere Protestbewegung auslösen und wenden sich zu diesem Zweck an die Sächsische Bekenntnis-Initiative.

Dieser Zusammenschluss aller Homo-Ehen-Kritiker unter den sächsischen Protestanten wird von 106 der 776 Kirchengemeinden unterstützt, nimmt aber anders als die Verfasser der Stellungnahme noch an dem von der Synode beschlossenen Dialogprozess mit der Landeskirche über das Thema teil.
Doch soll die Initiative nach dem Willen der Unterzeichner eine härtere Gangart einlegen: „Die Sächsische Bekenntnis-Initiative bitten wir eindringlich, dass diese umgehend eine Bekenntnissynode gründet“, schreiben die Leute vom Evangelisationsteam. Die gesamte Initiative also soll beraten und entscheiden, ob der „status confessionis“ gegeben ist – und was dann zu folgen hätte... „Ich sehe keinen Sinn mehr darin, den Gesprächsprozess mit der Landeskirche fortzusetzen, weil ich befürchte, dass unsere Seite dabei weich geklopft werden soll“, sagt Scheufler. Stets werde „nur von uns Toleranz erwartet, aber es gibt in der Landeskirche kaum Bereitschaft, auf unsere bibelgemäßen Ansichten Rücksicht zu nehmen. Deshalb ist für uns der Punkt erreicht, an dem wir auf unserem Glauben beharren müssen.“ Scheufler betont aber, dass man die Kirche nicht verlassen wolle. Vielmehr wolle man „umgekehrt auch eine Möglichkeit schaffen, dass bei einer Bekenntnissynode all jene Christen weiterhin andocken können, die nicht damit einverstanden sind, wenn Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer geöffnet werden“...

WELT ONLINE

© WELT ONLINE + DIE WELT

Streit um Homo-Beschluss: Bekenntnissynode einberufen?

Dresden (idea) – Die Öffnung des Pfarrhauses für homosexuelle Partner sorgt in Sachsen für heftige Debatten. Jüngster Höhepunkt war Anfang Juni die Erklärung einer Gruppe evangelikaler Christen: Das Evangelisationsteam Sachsen will die kirchenleitenden Gremien nicht länger als geistliche Leitung der sächsischen Landeskirche anerkennen. Mit der Entscheidung, homosexuelle Pfarrer in seelsorgerlich begründeten Einzelfällen zusammen mit ihrem Partner im Pfarrhaus leben zu lassen, sei der status confessionis – also der Bekenntnisfall – gegeben. In der Erklärung heißt es dazu: „1. Den Landesbischof, die Kirchenleitung, und die Landessynode erkennen wir nicht mehr als geistliche Leitung unserer Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens an. 2. Die Sächsische Bekenntnis-Initiative bitten wir eindringlich, dass diese umgehend eine Bekenntnissynode gründet.“ Diese Initiative ist ein Zusammenschluss von 106 Kirchengemeinden, 253 Gemeinschaften, 32 Werken und rund 8.000 Einzelpersonen der sächsischen Landeskirche. Sie tritt dafür ein, dass Bibel und Bekenntnis auch für die Lebensführung der Pfarrerschaft Gültigkeit besitzen. Einer der Sprecher der Bekenntnis-Initiative, Pfarrer Gaston Nogrady (Markersbach/Erzgebirge), wies die Forderung auf Anfrage der Evangelischen Nachrichtenagentur idea zurück. Man fasse die Stellungnahme des Evangelisationsteams als Beitrag zu dem dreijährigen Diskussionsprozess auf, den die Frühjahrssynode beschlossen habe. Zugleich fordere die Initiative dafür den Gewissensschutz ein, den die Synode Kritikern der Öffnung von Pfarrhäusern gewährt hat. „Wir selber teilen die beiden Folgerungen nicht, da wir die drei Jahre nutzen wollen, um um unsere Kirche zu ringen“, sagte Nogrady. „Trotzdem stellen wir uns als Sächsische Bekenntnis-Initiative vor das Evangelisationsteam.“
Brisant an der Stellungnahme des Evangelisationsteams ist, dass vier der acht Unterzeichner dienstrechtlich mit der Landeskirche verbunden sind: der Evangelist und Pfarrer im Ruhestand Theo Lehmann (Chemnitz), der Liedermacher und Jugendevangelist in Teilzeit Lutz Scheufler (Waldenburg), der Bezirksjugendwart Michael Rausch (Borstendorf) sowie der Evangelist Michael Kaufmann (Aue). Außerdem wurde die Stellungnahme unterzeichnet von der Ärztin Christa-Maria Steinberg (Chemnitz), dem Musiker Frank Döhler (Dresden), dem Evangelisten

Evangelisationsteam Sachsen

Andreas Riedel (Reinsdorf) und dem Zeltmeister Jens Ulbricht (Königshain). Der Pressesprecher der sächsischen Landeskirche Matthias Oelke (Dresden) nannte es gegenüber idea einen „beispiellosen Vorgang“, dass kirchliche Mitarbeiter die Leitung der Landeskirche nicht anerkennen wollten. Er gehe davon aus, dass die Landeskirche auch dienstrechtliche Konsequenzen prüfen werde. Zunächst würden die unmittelbaren Vorgesetzten jedoch das Gespräch mit den für die Kirche tätigen Unterzeichnern der Erklärung suchen. Oelke zufolge herrscht innerhalb der Landeskirche auch in der Frage des Zusammenlebens homosexueller Pfarrer ein „Klima der Offenheit“. Es sei daher bedauerlich, wenn die Gesprächsbereitschaft von einer kleinen Gruppe aufgekündigt werde. Mit dem Ruf nach einer „Bekenntnissynode“ einen Bezug zur Synode von Barmen 1934 konstruieren zu wollen, halte er für besonders unangemessen.
Laut Scheufler hat das Evangelisationsteam nicht die Absicht, aus der Kirche auszutreten, sondern wolle lediglich den eingeschlagenen Kurs offen kritisieren. Auf die Stellungnahme des Teams hin habe er telefonisch und auch per E-Mail sowohl positive Reaktionen erhalten als auch negative „bis hin zu Morddrohungen“. In einem Leserbrief an das evangelische Nachrichtenmagazin ideaSpektrum schreibt das ehemalige Vorstandsmitglied der „Evangelistenkonferenz in der DDR“, Gottfried Fischer (Schwarzenbach am Wald), zur Erklärung des Evangelisationsteams, „diese Reformation unserer evangelisch-lutherischen Kirche“ sei „längst überfällig“: „Unserem vergeblichen Aufschrei muss der Aufbruch folgen.“ Das Evangelisationsteam unterstützt Gemeinden bei ihren missionarischen Bemühungen. Außerdem möchte es Christen dazu befähigen, geistlich fundiert zu urteilen.

© idea online am 08.06.2012

Wird in Leipzig die Homosegnung eingeführt?

Vermutlich wird schon jetzt in Sachsen die Homosegnung aus den Hinterzimmern geholt. Im Gemeindebrief (Juni-Juli 2012) der Matthäuskirchgemeinde Leipzig Nordost ist auf Seite 15 unter der Überschrift „Keine Einwände gegen die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare“ zu lesen: „Nach längerem Nachdenken hat der Kirchenvorstand im Zuge der aktuellen Diskussion in der Landeskirche mit unseren Pfarrern vereinbart, dass er keine Einwände gegen die Segnung von gleichgeschlechtlich lebenden Paaren hat. Dabei ging es uns vor allem darum, den in unserer Gemeinde beheimateten, gleichgeschlechtlich empfindenden Gemeindegliedern liebevollen Respekt und Würdigung ihrer Lebensform erkennbar zu machen. Eine solche Segnung soll Elemente der Trauung enthalten und sich von dieser deutlich erkennbar unterscheiden.“

Post an Döhler & Scheufler

... wir denken gern an den letzten Samstag zurück: gute Musik, gute Botschaft, eine richtig gute Zeit. Ich kann nur nochmals vielen Dank sagen. Ich freue mich, dass ich Euch kennen lernen konnte. Auch wie Ihr miteinander umgeht, miteinander arbeitet, eine Herausforderung teilt und aufteilt, ist schon ein Zeugnis. Und dass Ihr, obwohl Ihr gut seid, keine Allüren habt, sondern von Euch auf Jesus weist, eindeutig und in Ehrfurcht vor IHM, das hat mich tief bewegt und macht Euch glaubwürdig. Bleibt auf diesem Weg. Gott segne und bewahre Euch dabei!

Thomas Schebitz (Mülsen St. Jakob)

Gästebuch

Klasse Auftritt heute auf dem Trautenhof! Die Predigt war echt gut und die Musik richtig klasse! Texte und Melodie haben gestimmt. Da hat es sich echt gelohnt, dem Mistwetter zum Trotz zu fahren.

www.doehler-scheufler.de

Artikel: Liebloser Jesus? (Info 2-2012)

Liebloser Jesus?

Jesus sagt:
„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen“ Joh 14,15

Es hat mich sehr bewegt, ähnlich einer Salbe, die heilende Wirkung hat. „Es“: ist ein Artikel, den ich fand... Nicht nur die Ereignisse auf dem „großen Parkett“, sondern persönliche Kontakte mit manchen Fachleuten (Pfarrer/innen) ließen mich immer wieder staunen, wie biblische Werte als „unzeitgemäß“ in Frage gestellt oder „vergendert“ werden... Mit Freude erzählte ich hier im ehemals „gelobten Land“ Europas von meiner Herkunft aus der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, bis zu jenem Kommentar Bohls in der meistgelesenen Schweizer Zeitung „20minuten“ über homosexuelle Möglichkeiten in Pfarrhäusern. Um nur Eines zu nennen... Um so mehr freue ich mich über Ihren buchstäblich aufbauenden Artikel. Seien Sie persönlich und Ihre Arbeit dem HERRN befohlen und mit herzlichen Grüßen und Dank von hier „unten“ (Landkarten bedingt).

Dietmar Weigel, Aathal (Schweiz)

Mit 76 in der Schule

Während der Woche der Menschenrechtsausstellung erhielten drei zehnte Klassen und eine neunte Klasse der berufsorientierenden Oberschule Spremberg die Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde auf eine andere Art und Weise zu erleben.
Der bekannte Theologe und Pastor Dr. Theo Lehmann aus Chemnitz gestaltete eine überaus interessante Geschichtsstunde. Nicht nur die Schüler, sondern auch die anwesenden Lehrer konnten anhand der geschilderten, sehr persönlichen Erlebnis-

se des Referenten erfahren, wie die Stasi zu DDR- Zeiten keine Mühen und Aufwendungen scheute, um „Staatsgegner „ zu verfolgen, zu schikanieren, zu demütigen. Als Dr. Theo Lehmann in beeindruckender Weise erzählte, wie sein bester Freund ihn an die Stasi verraten hatte, war es sehr still, und in den Gesichtern der Zuhörer spiegelte sich Fassungslosigkeit wider. Aber auch lustige Episoden aus dem Leben des Pastors, wie er zum Beispiel mit einem Freund die Stasi austrickste, um zu einer Veranstaltung fahren zu können trotz permanenter Überwachung, zog die Anwesenden in ihren Bann. Ebenso die Tatsache, dass Dr. Theo Lehmann damals in der DDR zu Tausenden von Jugendlichen in seinen Gottesdiensten predigte. Am Ende seiner Ausführungen beantwortete Dr. Theo Lehmann die Fragen der Schüler. Diese wollten wissen, warum er in der DDR blieb trotz der Schikanen und Verfolgungen, und ob er überhaupt noch irgend jemanden in seinem Bekannten – und Freundeskreis trauen konnte. Seine mitunter sehr gefühlvoll gegebenen Antworten hinterließen einen großen Eindruck bei allen. Vor allem aber, weil er nie seinen christlichen Glauben verleugnete, seinen Standpunkt immer vertrat und sich unter allen Umständen immer für Frieden und Freiheit in der DDR einsetzte. Die Veranstaltung endete mit einem langanhaltenden Applaus für den Gast, der ihm Achtung und Respekt, aber auch Dank entgegen brachte für diese einmalige Unterrichtsstunde.

Dr. Theo Lehmann

Andrea Seeling, Lehrerin an BOS Spremberg

Vorurteile entkräftet

In frommen Veranstaltungen Kollekten zu sammeln, ist nicht ungewöhnlich. Das über einen Kollektenzweck sich ein Gespräch über den Glauben ergibt, vielleicht schon eher.
Die Kollekte war für ein soziales Jugendprojekt. Nach dem Jugendgottesdienst kam ich mit der Sozialarbeiterin ins Gespräch. Sie war bewegt von der Predigt, ich von ihrer Arbeit. Was ich nicht wusste, dass sie kein Leben mit Jesus lebte, ich aber so mit ihr redete, als ob. Nun, irgendwann schmunzelten wir über das Missverständnis und kamen noch tiefer über den persönlichen Glauben an Jesus ins Gespräch. Scheinbar war meine direkte Art über den Glauben zu reden, kein Hinderungsgrund, noch mehr davon zu erfahren. Sie war gekommen, um eine Kollekte entgegen zu nehmen. Am Ende nahm sie dazu noch eine Bibel und das Buch »Die ersten 100 Tage mit der Bibel« mit nach Hause.

Andreas Riedel

Lehrevangelisation für Studenten

Das 6. Semester der Evangelischen Hochschule Moritzburg gestaltete vom 21.-25. Mai Jugendwochen in Waldheim und Zittau. Als Mentoren waren vom Evangelisationsteam Michael Kaufmann und Frank Döhler dabei.

Michael Kaufmann

Frank Döhler

Statements von Studenten

Dank der Jugendwoche in Zittau habe ich eine Vorstellung davon, was sich hinter dem Begriff Evangelisation befindet. Nun habe ich ein „Bild“ davon, wie so etwas ablaufen kann, auf was man achten sollte beim Organisieren und bei dem Ablauf.

Nadine Schulz

Jugendwoche ist nicht abhängig von der Zahl der Leute, die zu uns finden. Das ist meine Erkenntnis. Für jeden, der kommt, da zu sein ist das, was Jesus uns gezeigt hat. Es selber zu erleben eine absolute Bereicherung für mich.

Richard Vogel

Es ist wunderbar zu beobachten, wie sich Kinder und Jugendliche während der Jugendwoche verändert haben im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen.

Anja Haufe

Diese Jugendwoche hat mir folgendes gezeigt: Sehr viele Kinder konnten in ihrem Leben noch keinen Kontakt mit Jesus haben, weil die Elternhäuser meine Vorstellung an geistlicher Armut noch übertreffen.

Jonathan Schmiedel

Der Dozent kommt zu Wort

Im Rahmen ihres Studiums der Gemeindepädagogik gestalten Studierende des 6. Semesters der Evangelischen Hochschule Moritzburg in jedem Jahr ein besonderes Projekt, mit dem sie Jugendlichen Lust auf Glauben an den lebendigen Gott machen wollen. In diesem Jahr haben sich die Studierenden dafür entschieden, je eine Woche lang zwei Jugendevangelisationen in sächsischen Kleinstädten anzubieten.
So gab es vom 21. – 25.5.2012 in der und um die Offene Weberkirche Zittau unter dem Thema UN(D)GLAUB(L)ICH bereits am Nachmittag unterschiedliche Erlebnis-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Teenager, die am Abend in ein evangelisch

orientiertes Abendthema mündeten.
Parallel dazu bot eine zweite Gruppe gemeinsam mit der örtlichen Jugendarbeit im Kirchgemeindehaus Waldheim eine Woche lang Evangelisationsabende unter der Überschrift GO(O)D FEELING an. Dabei wurden lebensweltorientierte Themen junger Menschen mit der zeitlosen Botschaft Jesu und der Einladung zur Entscheidung für ein Leben mit ihm verbunden.
Bereits am Vormittag wurden bei beiden Projekten Schulen der Region besucht und die Schüler durch Schulhofaktionen auf die Jugendwochen aufmerksam gemacht. Dabei gab es für die Schüler bereits erste interessante Begegnungen mit Lebens- und Glaubensfragen, und auch manche Lehrer diskutierten eifrig mit den Studierenden.
Vor und nach den evangelistischen Abendereignissen führten die Studenten zahllose Gespräche über Jesus, Gott und die Welt. Inspiriert von den Gesprächen und den Verkündigungen wagten am Ende der Woche einige junge Menschen einen Neu- oder Erstanfang mit dem lebendigen Gott.

Neben diesen wunderbaren Ergebnissen konnten die Studenten der traditionsreichen Moritzburger Hochschule wichtige Erfahrungen beim Vorbereiten und Durchführen von Jugendevangelisationen machen. Ein weiteres Ziel der Einsätze war die Stärkung der bestehenden Kreise und Projekte in Waldheim und Zittau vor Ort.
Beeindruckend war in beiden Projekten der intensive persönliche Einsatz der Studierenden, der weit über das geforderte Engagement hinausging. Daran lässt sich erkennen, wie wichtig den angehenden Gemeindepädagogen und Jugendreferenten die jesusgemäße Verkündigung des Evangeliums gegenüber fragenden jungen Menschen ist.
Fachlich und segensreich begleitet wurden diese Evangelisationswochen von Rolf Schmidt (Landesjugendpfarramt Sachsen) sowie Frank Döhler und Michael Kaufmann (Evangelisationsteam Sachsen), denen mein herzlicher Dank für ihren Einsatz und die professionelle Unterstützung gilt.

Tobias Petzoldt, Dozent für Evangelische Bildungsarbeit mit Jugendlichen · www.eh-moritzburg.de

Gibt's im Himmel Krankheiten?

Studenten gestalten eine Lehrjugendwoche. Ich darf sie mentorieren und sitze während der Veranstaltung im Publikum. Neben mir ein etwas verwahrloster Grundschüler, der noch nichts mit Jesus und christlichem Glauben zu tun hatte. Ich frage mich, was er wohl von der Predigt, die eigentlich auf Jugendliche ausgerichtet ist, mitbekommt. Da spricht er mich während der Predigt an und sagt: „Stimmt's, Gott und Jesus sind Brüder?" Ich sage: „Na ja, ganz so stimmt das nicht. Gott und Jesus kann man schlecht trennen. Sie sind eins." Einige Zeit später sagt er: „Stimmt's, Jesus ist Gott?"
Der Prediger spricht kurz vom Beten. Da hebt der Junge beide Hände, führt die Handflächen flach vor seiner Brust zusammen und sagt: „Stimmt's, so betet man." Was für eine herrliche Vorlage. Ich darf ihm erklären, was beten ist und dass es nicht auf „Hände falten" und „Augen zu" ankommt, sondern darauf, dass er ganz ehrlich mit Jesus redet.
Jetzt erwähnt der Student in seiner Predigt eine Krankheit. Der kleine Knirps beugt sich zu mir herüber und fragt: „Gibt es im Himmel Krankheiten?" Ich nehme seine Frage gerne auf und erzähle vom Himmel, während der Prediger auf der Bühne weiter predigt. Aus meiner Hosentasche ziehe ich ein Heft, in dem ein Lebens-Übergabe-Gebet abgedruckt ist. Da er schlecht lesen kann, weise ich ihn nur auf die erste Zeile hin: „Herr Jesus Christus, ich brauche dich." So soll er jeden Tag beten. Wenig später dreht er seinen kleinen Kopf zu mir und fragt: „Gott, ich brauche dich!", kann ich das so beten?

Frank Döhler

Seelenmassage

Wernfels – „Wir dürfen darüber nachdenken, was uns gut tut. Wir müssen aber auch wissen, wo unsere Grenzen sind, wo wir nicht mehr können." So Dr. Christa-Maria Steinberg (Limbach-Oberfrohna), Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Dies versuchten am Samstag, den 03. März, knapp 240 interessierte Frauen auf dem CVJM-Frauentag praktisch umzusetzen... Die Ärztin Dr. Christa-Maria Steinberg erläuterte das Thema „Depression" aus medizinischer Sicht, während der Evangelist Lutz Scheufler (Schwaben) eher biblische Aspekte beleuchtete. Frau Dr. Steinberg stellte heraus, dass es sich bei einer Depression um eine international anerkannte Krankheit handele, bei welcher der Hirnstoffwechsel gestört sei. Mögliche Symptome seien zum Beispiel Schlafstörungen, Herzrasen, Reizdarm, Verspanntheit oder Bandscheibenvorfälle. Im Extremfall könne sogar Suizidgefahr auftreten, dann sei aber die betroffene Person sofort in die Klinik zu befördern, notfalls auch

gegen ihren Willen. Dabei betonte Frau Dr. Steinberg, dass Depressionen sehr gut therapierbar seien. Allerdings wäre eine Therapie ohne die in manchen christlichen Kreisen abgelehnte medikamentöse Behandlung ein Kunstfehler. „Ohne Beten geht es auf gar keinen Fall, aber ohne Tabletten geht es eben auch nicht." Bei den Tabletten handele es sich um Serotonin-Wiederaufnahmehemmer. Seelenmassage gehöre aber auch zu jeder guten Therapie. Spaziergänge, generell das Aufhalten unter freiem Himmel, ein gutes Buch, jede Frau müsse herausfinden, was ihre Akkus wieder füllt. Viele wüssten das gar nicht. Frau Dr. Steinberg ermutigte die Teilnehmerinnen, auf die guten Heilungschancen zu blicken und nicht die Schuld an der Krankheit bei sich selbst, etwa in selbst eingeredeter Faulheit zu suchen.
Lutz Scheufler leistete einen leidenschaftlichen Beitrag zu der Veranstaltung, nachdem er mit seiner Gitarre dem ausschließlich weiblichen Publikum eingeheizt hatte. Er spielte Lieder mit nachdenklichen Texten, die Mut machten, neue Perspektiven aufzeigten und zum Teil richtig unter die Haut gingen. „Gott will, dass du ein geliebter Mensch bist", betonte Scheufler, „sollten unsere Eltern uns das nicht gezeigt haben, müssen wir nicht verzweifeln. Der Schöpfer selbst hat uns gewollt." Lutz Scheufler verbannte den vollkommen gesunden Menschen in das Reich der Fabel: Brillenträger, Menschen mit einer Füllung im Zahn fielen schon mal weg. „Der da glaubt, ist auch gesund, so sagt man. Aber von wie viel Prozent Gesundheit reden wir denn da?" Rein körperlich gebe es keine perfekte Gesundheit, „gesund ist der, der zu seinen Behinderungen, seinen Grenzen aber auch zu seinen Möglichkeiten ja gesagt hat." Wir bräuchten das Leid, um zur Umkehr zu finden. „Wenn Gott mit einem Fingerschnips alles Leid von der Welt nehmen würde, wäre das ein Akt der Lieblosigkeit." Menschen hätten kaum eine Chance mehr zu merken, dass etwas mit uns und unserer Beziehung zu Gott nicht in Ordnung ist...

Andi Schwemmlein, Pressereferent beim CVJM-Bayern

Taufe nach Jugendevangelisation

Jugendpfarrer Dr. Johannes Bartels schrieb: „Am Sonntag wurde in Lößnitz Anja Jurleit getauft. Sie ist bei der Jugendwoche 2010 zum Glauben gekommen und hat jetzt einen Glaubenskurs mitgemacht. Längst arbeitet sie aber schon in der Kirchgemeinde mit. Die Taufe im Gottesdienst war ein unvergessliches Erlebnis." Auf der Homepage der Kirchgemeinde ist zu lesen: „Als kleines Kind getauft, kann man sich nicht wirklich an seine Taufe erinnern. Deswegen wird bei der Konfirmation das „Ja" der Eltern noch mal mit einem eigenen „Ja" bestätigt. Andere wurden später getauft und sagen selber, dass sie getauft werden wollen. So erlebte es Anja heute im Gottesdienst. Sie war auf der Jugendwoche zum Glauben gekommen und machte mit Ihrer Taufe in der St. Johanniskirche „Nägel mit Köpfen". Wenn es im Herzen und im Kopf einmal Klick gemacht hat, zeigt man es auch nach außen. Anjas Freunde sangen ihr nach der Taufe sogar noch ein Lied."

© www.kirche-loessnitz.de

Evangelisationswoche in Falkenstein

Trotz Start der Fußball-EM strömten am 08. Juni Jung und Alt in die Kirche. Es gab keine Übertragung auf Leinwand, sondern Musik von jungen Leuten unter Leitung des „Pop-Kantors" Gilbrecht Schäl, der extra für die Evangelisationswoche ein Ruflied geschrieben hat. Für die Ansprachen hat die Gemeinde den Evangelisten Andreas Riedel eingeladen. Bevor er seine Zuhörer zum Treffpunkt Kreuz einlud, sagte er in der vollbesetzten Kirche: „Das Kreuz von Jesus gewinnt keinen Schönheitswettbewerb. Im Gegenteil. Es ist der hässlichste Fleck in unserer Welt. Denn dort ist die Sünde festgemacht."

Eifersucht

Gestern war Fragestunde im Mutti-Kind-Kreis. Die erste Frage lautete: "Wie gehe ich mit meinem Großen um, wenn das neue Baby kommt?" Bei den freudig angespannten Vorbereitungen und Erzählungen ahnt ein – sagen wir mal Zweijähriger - nicht im Traum, was da auf ihn zukommt. Er ist weder von dem Wunder der Geburt ergriffen, noch findet er irgend etwas an diesem neuen Schreibündel attraktiv. Und noch viel weniger denkt er an Verantwortung oder Rücksichtnahme. Er merkt nur, dass sich jetzt fast nichts mehr um ihn selber dreht und dass er am Rande steht wie noch nie. Die Mutti ist nicht mehr für ihn da, die Besucher schauen alle zuerst in die Wiege, den bekannten Rhythmus gibt es nicht mehr. Und je mehr Zeit vergeht, desto mehr muss er teilen: sein Zimmer, den Platz am Tisch, seine Spielsachen. Manche großen Geschwister reagieren sanftmütig und freudig, bringen dem Baby ihr eigenes Schmusekissen oder spielen hingebungsvoll: „Der Tiger

(Lieblingskuscheltier) wird gestillt“. Aber es gibt auch Erstgeborene, die ihre Abneigung nicht verbergen und Bauklötzchen werfen, das Baby ärgern, seine Abschaffung dringend fordern. Eine Großmutter erzählte mir, sie habe gesehen, wie ihr Enkel mit dem Staubsauger zur Wiege ging, um das Baby weg zu schaffen! Mit Liebe, Humor und Einfallsreichtum können Eltern hier für einen guten Start sorgen und immer die Gefühle des entthronten Ältesten berücksichtigen. Er muss nicht in den Kindergarten, sondern darf bei Mutti und dem neuen Baby bleiben. Der Vater hat jetzt etwas mehr Zeit für ihn, damit der Große erlebt, dass er immer noch wichtig ist. Für seine Ruhe und einen gleichmäßigen Rhythmus wird gesorgt. Und die Eltern beten darum und sorgen dafür, dass er allmählich erlebt, wie wunderbar es ist, eine kleine Schwester/ einen kleinen Bruder für’s Leben zu haben!

Dr. Christa-Maria Steinberg

Fingernägel

Die junge Frau erzählt eine Geschichte, die nicht selten vorkommt: Ihr Selbstbewusstsein sei so schlecht, sie wolle Hilfe für die Selbstunsicherheit. „Ich bin überzeugt von einer Sache oder von einer Meinung. Aber wenn dann jemand das Gegenteil sagt, falle ich sofort um. Ich bin schuld, wenn etwas schief geht, die anderen haben immer Recht.“ Sie zeigte mir ihre abgekauten Fingernägel. Alle Methoden, sich das Nägelkauen abzugewöhnen, hatte sie schon erfolglos ausprobiert. „Das mache ich seit meiner Kinderzeit und werde wohl nie davon loskommen!“ sagte sie. Mit 15 Jahren brauchte sie Behandlung in einer Kinderklinik, kam dort zum Glauben, erlebte Liebe und freundliche Annahme und nie gekannte Wertschätzung. Aber heute noch immer fühlt sie sich elend, wenn sie meint, sie werde abgelehnt. Sie will von allen geliebt werden und arbeitet sich dafür kaputt. In der Gemeinde hatte sie eine wunderbare Aufgabe übernommen, nachdem sie sich fleißig dafür fortgebildet hatte. Sie war viele Jahre lang anerkannt erfolgreich und die Gemeinde war glücklich über ihren Dienst. Dann begann eine Zeit, in der Besserwisserei, unberechtigte Kritik und überzogene Ansprüche an sie ihr den weiteren Dienst unmöglich machten. In Aussprachen behielten die Angreifer recht, niemand stellte den Sachverhalt richtig oder versuchte, das Unrecht wieder gut zu machen. In der Sprechstunde arbeiteten wir heraus, wie sie sich mit der Hilfe von Jesus verhalten könnte:“ Durch Stillesein und Hoffen würde euch geholfen werden “ (Jes.30,12) wurde ihr Motto. Sie hörte auf, in Gedanken Rechtfertigungsschreiben oder -reden zu formulieren. Sie legte einfach nur diesen Dienst nieder und ihren Kummer vor Gott hin. Und das tat Gott: Er gab ihr die richtige Harmlosigkeit im Umgang mit den ungerechten Menschen. Sie distanzierte sich von belastenden Beziehungen und lud zum Beispiel nur Freunde zu ihrem Geburtstag ein. Sie geht jetzt, immer dicht bei Jesus, gelassen mit den Andersdenkenden um und weiß, was sie selbst kann und wert ist. Darüber freut sie sich und fühlt sich gut dabei. In der vorigen Stunde zeigte sie mir ihre Fingernägel: hübsch geformt und normal geschnitten. So schön waren sie noch nie! Auch wenn es Rückfälle geben wird – die kindlichen Verletzungen sind zu groß - so wissen wir doch, dass Jesus sie eines Tages ganz und gar von innen heraus heilen wird. Den Beginn der Heilung haben wir schon gesehen!

Dr. Christa-Maria Steinberg

Sende mich!

Bei Evangelisationswochen gehe ich gewöhnlich auch in Schulen. Schlüsselsätze in den Unterrichtsstunden sind: „Was lässt du es dich kosten, anderen zu helfen?“ „You have to step out of your comfort zone!“ (Du musst aus deiner Komfortzone heraus treten!) „You can make a difference in somebodies life!“ (Du kannst einen Unterschied im Leben eines anderen bewirken!) Damit fordere ich die Schüler heraus, bei ihrer Zukunftsplanung nicht nur auf das zu sehen, was das Beste für sie selbst ist. Ihre Frage soll sein: Wo kann ich mit meinen Gaben einen wirklichen Unterschied machen? Wo und wie will Gott mich gebrauchen?Eine Schülerin schrieb nach einer Unterrichtsstunde in einer Mail: „Ich denke schon eine Weile darüber nach, dass ich etwas Sinnvolles tun möchte, denn man macht so viele unnütze Dinge im Leben. Z.B. die eigene Zukunftsperspektiven: Man überlegt, was man arbeiten könnte, nur um sich selbst den bestmöglichsten Lebensstandard zu gewährleisten, ...“ Weiter schrieb sie, dass sie nach ihrer Schulzeit gerne nach Rumänien gehen würde, um dort Kindern in Not zu helfen. Das wird sie vieles kosten: Mut, Überwindung, Kraft, Geld, ... Was lässt du es dich kosten anderen zu helfen? „Hier bin ich. Sende mich.“ (Jes.6,8)

Frank Döhler

Evangelisationszelt erstmalig im Einsatz

Das Zelt des Evangelisations-Teams der Evangelikalen Stiftung Chemnitz macht derzeit in Obergräfenhain Station. Seit Anfang der Woche finden täglich Veranstaltungen und Vorträge zu verschiednen Themen statt. Am Donnerstag kamen über 160 Menschen in das Rundzelt mit 25 Metern Durchmesser... Musikalisch werden die Veranstaltungen von Frank Döhler (Gesang) und Daniel Scheufler (Piano) begleitet. Referent ist der Evangelist und Sänger Lutz Scheufler. © Freie Presse

„Kirche soll anders erlebt werden“ Pfarrer Bilz über die Zeltwoche in Obergräfenhain

Freie Presse: Wie kamen Sie denn auf die Idee, eine Zeltwoche in Obergräfenhain zu organisieren?

Daniel Bilz: Das hat sich 2011 ergeben, als der Liedermacher und Prediger Lutz Scheufler in der Obergräfenhainer Kirche gastierte. Da haben wir gedacht, das könnten wir wiederholen und größer aufziehen.

Vier Tage liegen hinter Ihnen. Zufrieden?

Durchaus. Ich muss sagen, das Ganze ist ein Experiment. Kirche soll einmal anders erlebt werden. Wir sind in keinem typischen Gotteshaus, sondern in einem Zelt.

Warum eigentlich?

Die Hemmschwelle, in ein Festzelt zu gehen ist geringer als eine Kirche zu besuchen. Das ist für uns als Kirchgemeinde zwar mit einem Mehraufwand verbunden. Allerdings es hat sich gelohnt. Kamen am Montag 70 Leute, waren es am Dienstag bereits 100 und am Mittwoch 150. So viele Menschen wären sicherlich nicht unter der Woche in die Kirche gegangen.

Woran könnte das liegen?

Jeden Abend steht ab 19.30 Uhr ein anderes Thema im Mittelpunkt. Es soll deutlich gemacht werden, dass Leben mehr ist als büffeln, hetzen, schuften. Dass es mehr ist als Sucht und Sehnsucht, mehr als Seelensumpf und Krankenschein, mehr als Sex und Liebeskummer... Daneben treten täglich zwei Musiker auf. Das scheint die Menschen zu interessieren. Und die Vorträge sind äußerst bewegend.

Nennen Sie bitte ein Beispiel.

Daniel Bilz

Ein trockener Alkoholiker berichtete davon, wie er von seiner Sucht losgekommen ist. Aber auch Schilderungen anderer Gäste, die durch Krisen Kraft aus dem Glauben geschöpft haben, gehen einem nahe.

Welches Ziel verfolgen Sie?

Wir wollen als Kirche, dass der Glaube an Jesus Christus nichts Altmodisches ist, sondern Antworten auf viele aktuelle Probleme hat.

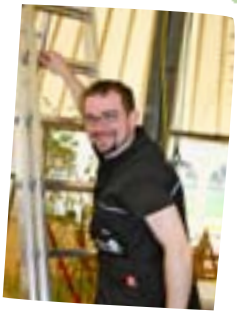
© Freie Presse

Holzkreuz (Bild siehe nächste Seite)

Dieses Holzkreuz hat ein Schnitzer aus dem Erzgebirge gefertigt und dem Evangelisationsteam geschenkt, Danke!

Statement

„Die Atmosphäre im Zelt ist so genial, dass ich gar nicht nach Hause gehen möchte.“ Matthias Morgner, Kirchvorsteher & Mitarbeiter beim Diakonischen Werk Rochlitz e.V.



Gemeindeevangelisation auf dem Land - geht das heute noch? „Und ob!“, meint Jugendpfarrer Johannes Möller: „Begeisterte Jugendliche aus unserem Kirchspiel wollten nach dem ersten Schnupperabend dann jeden Tag ins Zelt. Es war einfach eine gute Atmosphäre dort. Liebevoll war alles geschmückt, eine freundliche herzliche Begrüßung am Zelteingang und leckeres Essen waren die ersten Eindrücke. Und dann ging es noch in die Tiefe mit starken Texten und Liedern von Döhler und Scheufler und klaren, liebevoll und witzigen Denkimpulsen von Lutz Scheufler. Die „Reden“ Zeugnisse und Predigten waren freundlich und mit Salz gewürzt. Und die Antworten auf die vergleichsweise vielen Fragen aus dem Fragekasten wohl überlegt und gut.“

Johannes Möller

Lebenswerte 2012 – Biedenkopf-Breidenstein (kk).
„Wertlos: Maya-Kalender, Krisen, Katastrophen und mir ist auch schon ganz schlecht“ - mit diesem Thema ist am Sonntag die Veranstaltungsreihe „Lebenswerte 2012“ in der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) Breidenstein zu Ende gegangen. Lutz Scheufler, Evangelist und Musiker aus Schwaben, ging an diesem Abend gezielt auf das Thema Ängste ein. „Wir alle haben Angst vor irgendetwas“, so Scheufler, „aber nur selten reden wir darüber“. Dies ginge manchmal so weit, dass die Angst uns sogar krank mache. Dabei gebe es durchaus auch „gute Angst“, nämlich die, die schütze und davon abhalte, Dinge zu tun, die schlecht oder gar gefährlich seien. Scheufler erzählte die Geschichte der Jünger Jesu, die mit einem Boot auf den See hinaus fahren. Sie sind fröhlich, doch dann kommt ganz plötzlich Sturm auf. „Genauso fühlen wir uns doch auch manchmal“, merkte Lutz Scheufler an. „Plötzlich bricht es über uns herein, und wir haben das Gefühl, unterzugehen.“ Meist komme dieser Sturm für die Menschen sehr überraschend, sei es der Verlust der Arbeit oder eine Krankheit. Viele neigten in solchen Situationen dazu, sich in Ausflüchte zu retten und redeten sich ein, dass alles ja schon irgendwie wieder gut werde. „Doch diese Parolen sind leer“, gab der Evangelist zu bedenken. „Sie erreichen nur unseren Kopf, die Angst aber steckt in unseren Herzen.“ Angst und Einsamkeit seien die größten Geißeln unserer Zeit. Doch wichtig sei, nicht vor ihnen zu resignieren, sondern sich klar darüber zu werden, dass Angst nun einmal in der Welt der Normalzustand sei. Jesus warne zwar nicht vor den Stürmen im Leben, sondern lasse sie über die Menschen hereinbrechen. Er sei aber an ihrer Seite. Ängste könnten überwunden werden, doch man müsse erkennen, dass das Gegenteil von Angst nicht Mut, sondern der Glaube sei. Wer an Jesus glaube und ihm hier und jetzt sein Leben anvertraue, dessen Leben sei eben nicht wertlos. Dann warte am Ende des Lebens keine Katastrophe, sondern der Beginn eines neuen Lebens.

© Hinterländer Anzeiger

Wo liegt Oberelsdorf?

Ein Ortsschild gibt es nicht, aber eine kleine, schöne Kirche. Am 22. April wurde im Nachbarort von Obergräfenhain der Sendungs- und Segnungsgottesdienst für die erste Evangelisation mit dem Zelt des Evangelisationsteams gefeiert. Nach einer sehr ermutigenden Predigt von Frank Döhler über Evangelisation und Sendung wurden das Zeltteam und die ehrenamtlichen Gemeindemitarbeiter durch Michael Kaufmann eingesegnet. Abgerundet wurde der Gottesdienst durch das gemeinsame Abendmahl. Es war eine wohltuende Stärkung für die Zeltwoche.

Jens Ulbricht, Zeltmeister

Lebenslust im Lebensfrust

Dass er live in realtime und völlig undigital eine absolute Granate ist, hat er am CVJM-Frauentag bewiesen. Er und seine Gitarre haben ausgereicht um Herzen zu berühren. Genauso gut ist Lutz Scheufler auch im Studio. Sein Musikstil ist kunterbunt, es klingen Bluestöne an, es gibt rockigere Stellen aber auch softe. Lutz Scheuflers Stimme hat dabei einen riesigen Wiedererkennungswert. Die Texte seines Solo-Albums sind sehr ermutigend und absolut alltagstauglich. Absolute Kaufempfehlung. „Wenn ich einen hätte, zög ich vor dir meinen Hut.“

© cvjm-magazin

Chemnitzer Bibelseminar 2012

Referent:
Winrich Scheffbuch,
Stuttgart
Pfarrer und Missionsexperte

Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Hans-Sachs-Str. 37

17. – 20.11.2012
jeweils um 19.30 Uhr

Thema: **Jesus und unsere alltäglichen Nöte**
17.11. Wenn alles schief läuft (Johannes 2,1-11)
18.11. Warum werde ich nicht gesund? (Markus 2,1-8)
19.11. Ich kann nicht, wie ich will (Markus 5,1-20)
20.11. Die Not mit dem Zweifel (Matthäus 14,22-33)

Dr. Christa-Maria Steinberg
Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie & Psychotherapie
E-Mail: C-M.Steinberg@web.de, Telefon: (03722) 720396
09212 Limbach-Oberfrohna, Christophstr. 12 a
Sprechstunde in der Praxis nur nach Vereinbarung!

14.-21.07. . . Familienfreizeit . . . . . Villingen
04.09. . . . Evangelisationsteam . . . . . Schwaben
08.09. . . . Tag mit Jungverheirateten . . . . . Flöha
15.09. . . . Alternativer Gottesdienst . . Brand-Erbisdorf
17.09. . . . Frauenkreis . . . . . .Gornsdorf
22.09. . . . Frauenrüsttag . . . . . .Neuwürschnitz
25.09. . . . Mutter-Kind-Kreis . . . . . Lichtenstein
29.09. . . . Frauenfrühstück . . . . . Hammerbrücke
05.10. . . . Elternabend . . . . . Zwickau
07.10. . . . Gottesdienst . . . . . Hilmersdorf
08.10 . . . AK Menschen mit Behinderungen . . Chemnitz
10.10. . . . Männerstammtisch und Lady-time. . . . . Limbach-Oberfrohna

Dr. Theo Lehmann – Pfarrer & Evangelist
Telefon (0371) 3362915, Fax: 3363915 09114 Chemnitz, Wittgensdorfer Str. 82 b

18.07. . . . Gebetstreffen . . . . . Flöha
20.-22.07. . . Konferenz Apis . . . . . Reutlingen
04.09. . . . Evangelisationsteam . . . . . Schwaben
14.09. . . . Jugendkirche . . . . . Chemnitz
17.-19.09. . . Pastoralkolleg SELK . . . . . Oberursel
22.09. . . . Seminar Evangelisation . . . . . Spremberg
06.10. . . . Konferenz . . . . . Dillenburg

Michael Kaufmann – Evangelist
E-Mail: kaufmann4x@t-online.de Telefon: (037348) 23324
D-08359 Breitenbrunn/ OT Tellerhäuser Am Grenzhang 14 A

28.06.-01.07. Evangelisation . . . . Annaberg-Buchholz
03.07. . . . Nacharbeit . . . . . Bärenstein
05.07. . . . Themenabend z. Pfarrdienstgesetz . Neudorf
06.07. . . . MA Seminar . . . . . Zschocken
10.07. . . . Nacharbeit . . . . . Oberwiesenthal
18.07. . . . Gebetstreffen . . . . . Flöha
17.07. . . . Nacharbeit . . . . . Oberwiesenthal
22.07. . . . Sommerfest . . . . . .Tellerhäuser
24.07. . . . Nacharbeit . . . . . Oberwiesenthal
01.-15.08. . . Jugendrüstzeit . . . . . Kirchenbezirk Aue
19.08. . . . Gottesdienst . . . . . Treuen
04.09. . . . Evangelisationsteam . . . . . Schwaben
22.09. . . . Mitarbeitertag . . . . . Aue
25.09. . . . Offener Abend . . . . . .Lößnitz
28.09. . . . Gottesdienst . . . . . Treuen
29.09. . . . Offener Abend . . . . . Bockau
30.09. . . . Jugendgottesdienst . . . . . Aue
06.10. . . . Sporttag . . . . . Kirchenbezirk Aue
12.10. . . . Jugendabend . . . . . Lugau
13.10. . . . Konfirmandentag . . . . . .Lößnitz

Andreas Riedel – Evangelist
E-Mail: Riedelei@gmx.de – Telefon: (0375) 3532376
08141 Reinsdorf/ OT Vielau, Kirchplatz 2

01.07. . . . Gottesdienst . . . . . Radebeul
06.07. . . . Jugendgottesdienst . . . . . Strahwalde
08.07. . . . Oase Gottesdienst . . . . . Crimmitschau
12.07. . . . Brückenschlag-Vorbereitung . . .Waldenburg
18.07. . . . Gebetstreffen . . . . . Flöha
04.09. . . . Evangelisationsteam . . . . . Schwaben
06.09. . . . Brückenschlag-Vorbereitung . . .Waldenburg
14.09. . . . Brückenschlag . . . . . .Waldenburg
25.-30.09. . . Jugendwoche . . . . . Marienberg
09.10. . . . Vorbereitung . . . . . Jugendbibeltag
11.10. . . . Glaubenskurs . . . . . Adorf/ V.
14.10. . . . Gottesdienst . . . . . Vielau

Jens Ulbricht – Zeltmeister / Technischer Leiter
E-Mail: jens_ulbricht@web.de,
Telefon: (0178) 5265776, 09306 Königshain, Kirchweg 3

Zuständig für Anfragen und Informationen rund um das Evangelisationszelt.

29.06-01.07. Zeltaufbau - Lt. Jens Ulbricht . . Winterlingen
08.-09.07 . . Zeltabbau - Lt. Jens Ulbricht . . Winterlingen
14.07. . . . Zeltaufbau - Lt. Markus Gräser . . . . Lauter
28.07. . . . Zeltabbau - Lt. Markus Gräser . . . . Lauter
04.09. . . . Evangelisationsteam . . . . . Schwaben

Frank Döhler – Evangelist & Musiker
E-Mail: DoehlerFrank@web.de · Telefon: (0351) 6569019
01129 Dresden, Platanenstraße 5

01.-07.07. . . Zeltevangelisation . . . . . Winterlingen
08.07. . . . Gottesdienst . . . . . .Wolkenstein
10.07. . . . Gospelkonzert . . . . . Dresden
13.07. . . . Schulgottesdienst . . . . . Limbach
14.-21.07. . . Musikal. Programm + Konzerte . Calvi/Korsika
22.07. . . . Gottesdienst + Konzert . . . . .Tellerhäuser
18.08. . . . Traugottesdienst . . . . . Gadewitz
24.-31.08. . . MissioCamp Erzgebirge . . . . . Pockau
04.09. . . . Evangelisationsteam . . . . . Schwaben
09.09. . . . Gottesdienst . . . . . Langenweißbach
16.09. . . . Gemeindefest . . . . . .Stein
19.09. . . . Evangelisationsvorbereitung . . .Altenkirchen
23.09. . . . Gottesdienst . . . . . Schönheide
24.-30.09. . . Zeltevangelisation . . . . . Hammerbrücke

Hier sind nur Termine gelistet, die bei Drucklegung bereits vereinbart waren. Die aktualisierten Veranstaltungen finden Sie unter www.evangelisation.biz/termine

Termine

02.-07.10.	Evangelisation	Hüttenbühl
09.10.	Vorb. Jugendbibeltag	Zwickau
13.10.	Konfi-Tag	Falkenau
14.10.	Gottesdienst	Freital-Hainsberg

Lutz Scheufler – Evangelist & Musiker
www.Lutz-Scheufler.de, E-Mail: info@ostwind-musik.de
Telefon: (037608) 2317 -4, Fax: -5, 08396 Waldenburg, Waldenburger Str. 13

01.-08.07.	Zeltevangelisation	Winterlingen
10.-12.07.	Klausur Landesjugendpfarramt	Kassel
13.-14.07.	Gemeindetage	Freiberg
18.07.	Gebetstreffen	Flöha
21.-27.07.	Evangelisation + Konzert	Korsika
05.08.	OPEN AIR Gottesdienst	Wüstenbrand
24.-31.08.	MissioCamp	Pockau
26.08.	OPEN AIR Gottesdienst	Grüna
02.09.	Karchow-Fest	Karchow
04.09.	Evangelisationsteam	Schwaben
05.09.	Vorb. Gemeindebibeltag	Chemnitz
07.09.	Offener Abend	Leipzig
09.09.	Oase-Gottesdienst	Crimmitschau
09.09.	Alpha-Gottesdienst	Waldenburg
11.09.	Medientreffen	Schwaben
13.-15.09.	Evangelisation	Bad Muskau
16.09.	Konzert	Bad Muskau
17.09.	Konzert	Schwarzenberg-Neuwelt
22.-23.09.	Jugendkonferenz	Fleyn
24.09.	Regionaler Jugendkonvent	Zwickau
24.-30.09.	Zeltevangelisation	Hammerbrücke
30.09.	Jugendgottesdienst	Aue
05.-07.10.	Technikertagung	Bad Blankenburg
07.10.	Konzert	Schwarzenberg
08.10.	AG ev. Dienste	LKA Dresden
12.10.	Konzert	Langenhagen

Seminar für Evangelisation 2013

Leitung: Michael Kaufmann
Referenten: Dr. Theo Lehmann, Dr. Christa-Maria Steinberg, Rainer Dick, Christian Kaufmann, Lutz Scheufler
Themen: Biblische Begründung und Zielgruppen der Evangelisation / Die Evangelisationsveranstaltung - Vorbereitung und Arbeitskreise / Nacharbeit / Persönliche Evangelisation und Lebensstil / Seelsorge und psychische Krankheiten / Evangelistische Predigt u.v.a.
Seminare: 26.01.2013 / 23.02.2013 / 06.04.2013 / 25.05.2013
Evangelisationswoche: 03.-08.06.2013

Nähere Informationen gibt es bei
Michael Kaufmann: 037348-23324
http://www.evangelisation.biz/bildung-tagung/seminarfuerevangelisation.html

SÄCHSISCHER GEMEINDEBIBELTAG 2012

THEMA:

Kopf hoch!

Bibelarbeit

> Rolf Scheffbuch, Prälat i.R. (Korntal)

Gottesdienst

> Lutz Scheufler

Seminaren

> Dr. Rolf Hille (Tübingen),
> Prof. Johannes Berthold (Moritzburg) ...

Kinderprogramm

> Daniel Seng (EC)

Jugendbibeltag

+++ Ohne Schnickschnack: Jesus, Gottes Wort und Du! Das wird Folgen haben...

+++ im beheizten 500-Personen-RUNDZELT

+++ Verkündigung: Andreas Riedel + Frank Döhler (Evangelisationsteam), Sören Lange (Jugendpfarramt Zwickau), Martin Fritzsch (CVJM Zwickau)

+++ Musik: YouGo!-Band

... dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
Lukas 21,28

31. Oktober 2012

Sachsenlandhalle Glauchau

Herzliche Einladung!

gemeindebibeltag.de

RADIOaktiv

Lutz Scheufler ist 4x pro Woche mit „Nachgedacht“ auf Sendung.
Mittwoch und Freitag – jeweils 18.15 Uhr
Samstag und Sonntag – jeweils 15.45 Uhr
Als MP3 gibt es die aktuellen Beiträge unter
www.lutz-scheufler.de/radio

Wer die Beiträge auf seiner Homepage einstellen will, bekommt diese per E-Mail regelmäßig zugeschickt. Anmeldung: info@ostwind-musik.de
Finanzielle Unterstützung der Medienarbeit ist über die Evangelikale Stiftung möglich. >>>Verwendungszweck: SCHEUFLER

Spenden

SPENDEN Stiftung

Wenn Sie die Evangelisationsarbeit finanziell unterstützen möchten, dann überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes Konto:

Evangelikale Stiftung
Sparkasse Chemnitz, Konto-Nr.: 3 583 004 425, BLZ: 870 500 00
IBAN: DE56 8705 0000 3583 0044 25, BIC: CHEKDE81XXX
Bitte immer Verwendungszweck angeben, damit Ihre Spende zugeordnet werden kann.

Verwendungszweck:
KAUFMANN >>> M. Kaufmann, Mitarbeiter für Evangelisation
RIEDEL >>> A. Riedel, Evangelist
DÖHLER>>> F. Döhler, Evangelist
SCHEUFLER >>> Radioarbeit & L. Scheufler, Evangelist
MUSIKEVANGELISATION >>> Unterstützung von Musikevangelisten
ZELT >>> Erhalt des Evangelisationszeltes

Über die Verwendung von Spenden ohne Verw.-Zweck entscheiden die Berater der Stiftung. Bitte teilen Sie uns Ihre Anschrift mit, damit wir Ihnen Anfang des neuen Jahres eine Spendenbescheinigung zuschicken können.

Berater der Stiftung: Reinhard Nafziger (Chemnitz), Dr. Theo Lehmann (Chemnitz), Michael Rausch (Borstendorf), Leiter des Evangelisationsteams: Lutz Scheufler (Schwaben)
Geschäftsführer der Stiftung: Tobias Neumann (Chemnitz)

Wenn für den beabsichtigten Spendenzweck mehr als benötigt eingeht, entscheiden die Berater, für welchen Bereich der Evangelisationsarbeit die Mittel eingesetzt werden.

Anschrift: Evangelikale Stiftung, Mendelejewstraße 10, 09117 Chemnitz, Tel. (0371) 81550-0 Fax: -19

www.evangelisation.biz/spenden.html

IMPRESSUM
Herausgeber: Evangelikale Stiftung GmbH
Fotos: Thomas Kretschel / privat / Daniel Bilz / Lutz Scheufler / Johannes Möller / Hinterländer Anzeiger / christlichejugend.de / CVJM Bayern / Carmen Schirrmacher / Hans-Dieter Sinnecker

Auflage: 4.000
Verantwortlicher Redakteur: Lutz Scheufler
Tel. 037608 2317-4, Fax: -5
E-Mail: info@lutz-scheufler.de
Satz: M. Köhler, Annaberg